



# QUEERTicker

NEWSLETTER DER NRWSPDqueer

1/2023



## VORWORT DES LANDESVORSITZENDEN

FABIAN SPIES

Bild: NRWSPDqueer ©

Liebe Genossinnen und Genossen,  
noch ist nicht alles erreicht. Deshalb ist es nach wie vor unerlässlich, dass Lesben, Schwule, Bisexuelle, Trans-, Intersexuelle und Queeren Menschen (LSBTIQ) für ihre Rechte auf die Straße gehen. Seit 1969 geschieht dieses im Rahmen der Veranstaltungen zum Christopher-Street-Day (CSD). Und seit vielen Jahren unterstützt die SPD in NRW diese Veranstaltungen durch ihre Teilnahme und zeigt klar Flagge für Gleichstellung, Vielfalt und Respekt. Aber 2023 geht es um mehr als nur Akzeptanz und gleiche Rechte.

Queer in NRW – aber sicher! Unter diesem Motto steht die NRW-weite CSD-Kampagne der NRWSPDqueer für 2023. Mit unserer Kampagne betonen wir den offenen, vielfältigen und sozialdemokratisch geprägten Charakter des größten Bundeslandes, den wir einer wachsenden Roll-Back Bewegung entgegenzusetzen. Dabei wollen wir zum einen zeigen, dass Homofeindlichkeit kein Platz in der Gesellschaft hat. Zum anderen werben wir für mehr Toleranz und Akzeptanz innerhalb der LSBTIQ Szene selbst.

Darüber hinaus wird die Situation von queeren Asylsuchenden, die in der aktuellen Flüchtlingsdebatte oft untergeht, stärker in den Fokus gerückt. Viele Menschen erfahren aufgrund ihrer sexuellen oder geschlechtlichen Orientierung Verfolgung. In einigen Staaten liegt eine strafrechtliche Verfolgung dieser Menschen vor, in anderen herrscht ein gesellschaftliches Klima von Gewalt und Ausgrenzung gegen LSBTIQ. In den laufenden Asylverfahren machen diese Fälle jedoch nur eine Minderheit aus von wenigen Prozent aus.

Queeren Menschen in Kamerun etwa droht Homosexuellen bis zu fünf Jahre Haft; die Gesamtschutzquote des letzten Jahres betrug jedoch nur ca. 1,2 %. Menschenrechte sind kein statistisches Mittel! Der Kern unseres im Grundgesetz fest-geschrieben Grundrechts auf Asyl liegt in einer inhaltlichen und individuellen Behandlung. NRW ist ein weltoffenes und vielfältiges Bundesland.

Für uns als Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten steht daher fest, dass wir einem erstarkenden Rechtspopulismus unsere Willkommenskultur entgegensetzen werden.

Dies beinhaltet auch den Umgang mit queeren Asylsuchenden, die oft innerhalb der Szene eine vorurteils-geprägte Stigmatisierung erleben. Dabei sind Quotenregelungen oder statistische Element mit einem Grundrecht auf Asyl unvereinbar. Auch gilt es oft auf die besondere Situation der LSBTIQ-Flüchtlinge einzugehen.

Liebe Genossinnen und Genossen,  
eine gelebte Willkommenskultur umfasst, aber mehr als das willkommen heißen von Migrantinnen und Migranten innerhalb der Szene. Innerhalb der Szene müssen wir ebenfalls für ein Miteinander werben und kämpfen, das zeigt, dass wir eine vielfältige und bunte Community sind, die sich einem rückwärtsgewandten Rechtspopulismus entgegenstellt. Wir alle stehen zusammen, wir sind eine große Einheit. Das hat uns bisher stark gemacht und das wird uns auch jetzt stark machen. Auf uns – auf Euch kommt es an. Glück auf und auf geht's!

Euer





## QUEERTicker

NEWSLETTER DER NRWSPDqueer

1/2023

Liebe Genoss\*innen,

ich möchte die Gelegenheit nutzen, mich bei Euch vorzustellen. Mein Name ist Nicole Schmidt und ich bin 41 Jahre alt. Ich engagiere mich seit vielen Jahren in Gelsenkirchen und bin dort u. a. stellvertretende Unterbezirksvorsitzende. Zu meinen inhaltlichen Themenschwerpunkten gehören vor allem die Bekämpfung von Kinderarmut, die Integration neu Angekommener und die Gleichstellung, nicht nur von Frauen, sondern aller Menschen.

Mich leitet dabei das Ziel, dass alle Menschen gleich am gesellschaftlichen Leben teilhaben müssen. Dabei darf nicht passieren, dass wir die Einen gegen die Anderen ausspielen! Wir werden eine gleichberechtigte Gesellschaft nur erreichen, wenn wir Diskriminierung und Ausgrenzung überwinden und alle Menschen frei leben können.

Ich kandidiere für Europa, weil ich gemerkt habe, wie wichtig vor allem eine starke Stimme des Ruhrgebiets in Brüssel und Straßburg ist. Wir benötigen die Mittel, wie ESF oder EFRE, aus Europa, nicht nur um unsere Gesellschaft zusammenzuhalten, sondern auch um unser Leben klimaneutral umzubauen. Ich will das Scharnier für den Fördermitteltransfer ins Revier sein. Dabei dürfen wir niemanden zurücklassen und müssen alle mitnehmen. Wir als Sozialdemokratie machen Politik für die Vielen, nicht für die Wenigen. Das ist unsere Stärke! Gerade die Verwurzelung von uns vor Ort, in den vielen Vereinen – vom Kleingartenverein bis zum CSD-Verein –, ist das größte Kraftzentrum, was wir haben.

Ich will, dass wir in Europa einen gemeinsamen, einen europäischen Kinder- und Jugendschutz vorantreiben und für alle Mitgliedsstaaten in der Europäischen Union Mindeststandards festlegen. Es darf nicht egal sein, wo ein Kind geboren wird, es muss überall gleich gut geschützt sein!

Neben meinem Parteihonamt engagiere ich mich als Vertrauensfrau bei meiner Gewerkschaft ver.di. Die Gewerkschaften sind unser natürlicher Partner, wenn es darum geht, um soziale Gerechtigkeit zu kämpfen! Ohne die Gewerkschaften hätten wir vieles in den letzten Jahren nicht erreicht, wie die Ratifizierung der ILO 190, zum Schutz vor sexualisierter Gewalt von Frauen am Arbeitsplatz, oder die europäische Mindestlohnverordnung. Wir brauchen Europa auch zur Sicherung von guter Arbeit für alle Beschäftigten, sondern müssen auch jungen Menschen ein Versprechen geben und für gute Ausbildungsbedingungen kämpfen sowie mit jungen Menschen, wie den Jusos, auf Augenhöhe ins Gespräch kommen. Die Mindestlohnverordnung ermöglicht es, dass wir wieder mehr Tarifbindung haben werden. Gute Tarifverträge sind ein Garant für gute Arbeit! Insbesondere dort, wo wir als Sozialdemokrat\*innen Verantwortung für Beschäftigte haben, müssen wir mit gutem Beispiel vorangehen.

In dieser CSD-Saison habe ich mit Euch gemeinsam viele CSDs besucht – ob in Duisburg, Essen oder Krefeld. Ich möchte mich bei Euch für Euer Engagement bedanken, vieles davon geht über das gewöhnliche Engagement hinaus und dafür kann ich mich nicht genug bedanken.



Die Anfeindungen, nicht nur von Rechts, denen ihr tagtäglich ausgesetzt seid, machen mich wütend! Ich möchte mit Euch gemeinsam für ein soziales Europa der Vielen kämpfen, in denen Ausgrenzung und Hass der Vergangenheit angehören. Um dies zu erreichen, bitte ich um Eure Unterstützung für meine Kandidatur in den anstehenden Konferenzen. Darüber hinaus bedanke ich mich beim Landesvorstand der NRWSPDqueer für die einstimmige Nominierung für meine Kandidatur für das Europäische Parlament.

Herzliche und solidarische Grüße

*Nicole Schmidt*

Nicole Schmidt  
Kandidatin für das Europäische Parlament  
und kooptiertes Mitglied des  
Landesvorstandes der NRWSPDqueer

## QUEERTicker

NEWSLETTER DER NRWSPDqueer

1/2023



Am 23. August 2023 wurde endlich das lang ersehnte Selbstbestimmungsgesetz im Bundeskabinett beraten und verabschiedet. Eine wichtige Hürde auf dem Weg zum Ende des diskriminierenden und in Teilen verfassungswidrigen Transsexuellengesetzes ist damit genommen. Für eine Änderung des Vornamens oder des Geschlechtseintrags im Personenstandsregisters sind nach dem heute beschlossenen Entwurf des SBGG die Vorlage eines ärztlichen Attests oder die Einholung von zwei Gutachten in einem Gerichtsverfahren nicht mehr erforderlich.

Vielmehr reicht zukünftig eine Erklärung auf dem Standesamt. Damit wird unsere zentrale Forderung an ein echtes Selbstbestimmungsrecht umgesetzt. Positiv hervorzuheben ist zudem, dass mit dem heutigen Beschluss die Verfahren zur Änderung der Einträge im Personenstandsregister vereinheitlicht werden. Damit gelten künftig für transgeschlechtliche, intergeschlechtliche und nichtbinäre Menschen einheitliche Regelungen.

Trotz dieser positiven Aspekte hat uns der von Familienministerin Lisa Paus und Justizminister Marco Buschmann vorgelegte Entwurf für das SBGG enttäuscht.

So halten wir den neu hinzugefügten „Übereilungsschutz“, der eine Anmeldefrist von drei Monate vor Abgabe der Erklärung zur Änderung des Geschlechtseintrags und des Vornamens beim Standesamt vorsieht, für eine unnötige Hürde. Auch wenn wir die durch Strafverfolgungsbehörden vorgebrachten Bedenken respektieren, dass sich Personen durch die Änderung ihres Geschlechts- und Namenseintrags einer Verfolgung entziehen könnten, gibt uns der nunmehr sehr weitgehende Zugriff von Behörden auf die Daten des Personenstandsregisters zu denken. Bei allem Verständnis für Sicherheitsinteressen müssen dennoch auch die Interessen und der Schutz der Betroffenen unbedingt berücksichtigt werden. Dies scheint nicht sichergestellt zu sein.

Wir hatten schon mit der Berufung auf das Hausrecht im ersten Entwurf für das SBGG gehadert, die neue Ergänzung um das Recht auf Vertragsfreiheit ist aus unserer Sicht allerdings keinesfalls hinnehmbar. Für uns als SPDqueer ist mit dieser Ergänzung eine rote Linie überschritten. Die Berufung auf das Hausrecht ist vollkommen ausreichend, um die Interessen der Eigentümer\*innen und Besitzer\*innen zu wahren, dagegen lädt die Erweiterung um das Recht auf Vertragsfreiheit zur Diskriminierung von trans- und intergeschlechtlichen sowie nichtbinären Menschen ein.

Dies kritisieren wir als SPDqueer deutlich und hoffen, dass im parlamentarischen Verfahren an dieser Stelle noch nachgebessert wird. Auch abgelehnten Asylbewerber\*innen stehen grundlegende Rechte zu. Hier sendet der Entwurf ebenfalls ein fatales Signal, indem Menschen 2 Monate vor Ausreisepflicht pauschal vom SBGG ausgeschlossen sind. Unterm Strich will sich bei uns angesichts dieser Mängelliste keine große Freude einstellen, auch wenn es eigentlich ein wichtiger queerpolitischer Meilenstein ist, dass das Gesetz zur Selbstbestimmung endlich den Weg ins Kabinett gefunden hat. Zu oft bekommt man beim Lesen des Entwurfs den Eindruck, dass das Gesetz nicht die Interessen der Betroffenen in den Mittelpunkt gestellt hat, sondern vielmehr diskriminierende Vorurteile vorsehend aufgegriffen und so manifestiert hat.

Wir appellieren deshalb an die Ampel-Fraktionen im Bundestag, die oben genannten Punkte im Sinne der Betroffenen zu verbessern und werden uns mit unserer Expertise intensiv in die Beratungen einbringen und immer gesprächsbereit sein, um für unsere transgeschlechtlichen, intergeschlechtlichen und nichtbinären Geschwister ein echtes und diskriminierungsfreies Selbstbestimmungsgesetz auf den Weg zu bringen.



## QUEERTicker

NEWSLETTER DER NRWSPDqueer

1/2023

### DAS SELBSTBESTIMMUNGSGESETZ WAS IST DAS?

Montag, 25. September 2023 um 18:00 Uhr, Team-Meeting

**DAS SELBST-  
BESTIMMUNGS-  
GESETZ KOMMT,  
DOCH ...**



Zur Menschenwürde und zum Recht auf freie Entfaltung der Persönlichkeit gehört auch das Recht auf geschlechtliche Selbstbestimmung. Das Bundeskabinett hat deshalb endlich ein Selbstbestimmungsgesetz beschlossen. Es soll das nicht mehr zeitgemäße und in Teilen verfassungswidrige Transsexuellengesetz ablösen. Für uns, ist dies ein großer Erfolg für die gesellschaftliche Modernisierung des Landes, denn damit wird die strukturelle Diskriminierung von Trans\*personen in Deutschland zumindest von staatlicher Seite ein Stück weiter abgebaut.

Während queere Menschen und Verbände für diese Gesetzesänderung seit vielen Jahren gekämpft haben, werden zum Teil auch in internen Diskussionen Bedenken geäußert, die nach unserer Einschätzung aber häufig auf unzureichenden Informationen beruhen.

Dem möchten wir, der Landesvorstand der NRWSPDqueer, der SPDqueer Köln und der AsF Köln, mit dieser parteiinternen Veranstaltung entgegenwirken und gemeinsam mit **Hannah Trulsen**, stellvertretende Landesvorsitzende der NRWSPDqueer und **Sarah Ungar**, stellvertretende Landes- und Bundesvorsitzende der SPDqueer über die geplante Gesetzesänderung informieren und diskutieren. Vor allem möchten wir Euch die Möglichkeit geben, Eure Fragen zum Selbstbestimmungsgesetz zu stellen.

Die Veranstaltung richtet sich damit in erster Linie an Menschen, die bisher nur wenige Berührungspunkte mit dem Thema hatten, aber interessiert sind, die Hintergründe des Gesetzesvorhabens zu erfahren. Damit möglichst viele Menschen teilnehmen können, wird die Veranstaltung als Microsoft-Teams Meeting stattfinden.

Dazu bitten wir um Anmeldung unter: [fabian.spies@gmx.de](mailto:fabian.spies@gmx.de). Wir verschicken im Anschluss den Teilnahme-Link.

Wir freuen uns über Euer Interesse.